

Épreuve pour la fin de la 4^e année d'études

Éducation Nationale
L u x e m b o u r g

SCRIPT



Name: _____

Zu Besuch bei Astrid Lindgren



Kennst du das Mädchen auf diesem Bild?

Es ist Pippi Langstrumpf.

Die Frau neben Pippi Langstrumpf ist Astrid Lindgren.

Sie hat die Geschichten von Pippi Langstrumpf geschrieben.

Wir informieren uns über Astrid Lindgren

Astrid Lindgren wurde am 14. November 1907 in Smoland im Süden Schwedens geboren. Sie starb am 28. Januar 2002 im Alter von 94 Jahren in Stockholm. Sie gilt als die bekannteste Kinderbuchautorin der Welt.

Zu ihren berühmtesten Büchern zählen „Pippi Langstrumpf“, „Die Kinder aus Bullerbü“, „Michel“ oder „Kalle Blomquist“ und „Ronja Räubertochter.“

Ihre Kinderbücher haben weltweit eine Auflage von über 130 Millionen Exemplaren erreicht. Diese sind so viele Bücher, dass sie - wenn man alle Bücher übereinander stapelte - so hoch wie 175 Eiffeltürme wären. Und wenn man alle Bücher in einer Reihe hintereinander legte, ergäbe es eine Reihe drei Mal um die Erde herum.

Nach ihrem Schulabschluss arbeitete sie zunächst bei einer Zeitung und als Sekretärin, heiratete und bekam zwei Kinder. Für ihre Tochter Karin erfand Astrid Lindgren ihre Geschichten von Pippi Langstrumpf.

Astrid Lindgren hat ihre Geschichten nicht nur Karin zum Geburtstag geschenkt, sondern auch an einen Buchverlag geschickt. Aber dieser Verlag sagte „Nein“! Er fand Pippi einfach zu verrückt. Zwei Jahre später hat Astrid Lindgren in einem anderen Verlag für „Pippi Langstrumpf“ den ersten Preis in einem Preisausschreiben für Kinderbücher gewonnen.

Heute weiß jeder, dass „Pippi“ der größte Kinderbucherfolg aller Zeiten ist. Das Buch wurde allein in 58 Sprachen übersetzt. Astrid Lindgren erhielt zahlreiche nationale und internationale Preise.



Name der Autorin: **Astrid Lindgren**

geboren am: _____

Geburtsland: _____

gestorben am: _____

1 Wie heißt das bekannteste Buch von Astrid Lindgren?

2 Für wen hat sie dieses Buch zunächst geschrieben?

3 Warum wurde dieses Buch nicht sofort veröffentlicht?

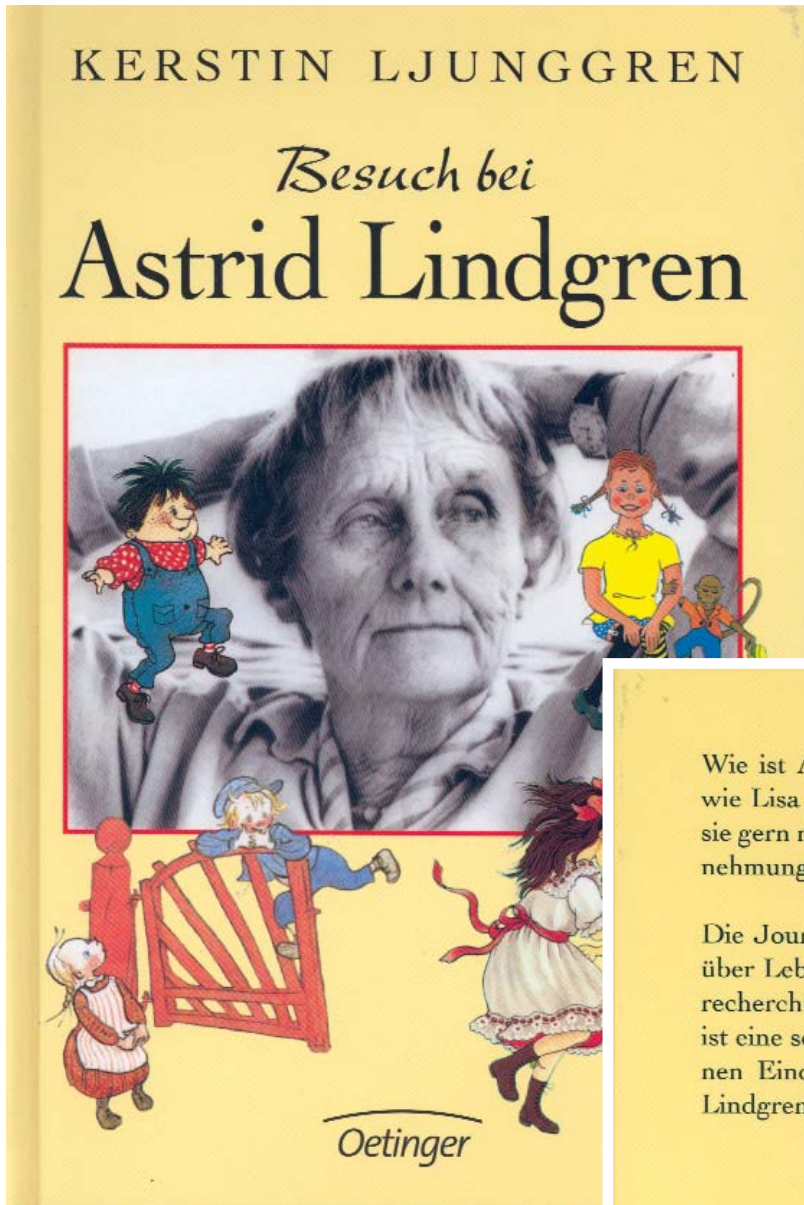
4 Was hat Astrid Lindgren gemacht, bevor sie Bücher schrieb?

5 Woran kannst du erkennen, dass die Astrid Lindgren so berühmt ist?

a) _____

b) _____

Wir schauen uns ein Buch über Astrid Lindgren an



Wie ist Astrid Lindgren als Kind gewesen? War sie wie Lisa aus Bullerbü oder eher wie Madita? Spielte sie gern mit Puppen oder war sie verwegen und unternehmungslustig?

Die Journalistin Kerstin Ljunggren hat alles, was sie über Leben und Werk der berühmten Schriftstellerin recherchieren konnte, zusammengetragen. Enstanden ist eine sehr persönliche Biographie, ergänzt mit eigenen Eindrücken und Interviews, die sie mit Astrid Lindgren in ihrer Stockholmer Wohnung geführt hat.



5 Schau dir die Titel- und Rückseite des Buches an.

Beantworte die Fragen zum Buch:

a) Wer hat das Buch „Besuch bei Astrid Lindgren“ geschrieben?

b) Was für ein Buch ist das?

Es ist ein

- Buch für kleine Kinder.
- Geschichtsbuch.
- Buch über eine berühmte Persönlichkeit.
- Lexikon

c) *Kreuze an, was im Buch steht. Es sind mehrere Antworten möglich.*

- Geschichten, die Astrid Lindgren erfunden hat.
- Wahre Geschichten aus Astrid Lindgrens Leben.
- Gespräche mit Astrid Lindgren.
- Geschichten von Pippi Langstrumpf.
- Geschichten, die Lisa aus Bullerbü geschrieben hat.
- Gespräche mit Astrid Lindgrens Eltern.

Wir lesen ein Kapitel aus dem Buch „Besuch bei Astrid Lindgren“

Warum ist Astrid Lindgren eine der beliebtesten Kinderbuchschriftstellerinnen der Welt geworden? Was meint sie selbst, woher das kommt?

„Na ja“, sagt sie langsam, „ich glaube, das kommt daher, weil ich eine glückliche Kindheit hatte. Und weil es so viel Liebe in dieser Kindheit gab.“

5 Dann beginnt sie zu erzählen:

Sie wurde auf dem Hof Näs am Rand der kleinen Stadt Vimmerby in Smaland geboren. Am 14. November 1907.



Der Hof Näs im Jahre 1915

10 Astrid hatte drei Geschwister. Einen Bruder Gunnar, der knapp ein Jahr älter war als sie. Und zwei kleine Schwestern Stina und Ingegerd, die ein paar Jahre jünger sind.

Astrids Papa war Bauer. Er hieß Samuel August Ericsson. Astrids Mama hieß Hanna. Und das Wichtigste an Astrids glücklicher Kinheit ist vielleicht, dass die beiden einander so lieb gehabt haben.

15 Samuel August und Hanna bekamen vier Kinder. Auf dem Foto siehst du die ganze Familie versammelt. Von links Papa Samuel August, Ingegerd, Astrid, Stina, Gunnar und Mama Hanna.



20 Und die Kinder, sie spielten und spielten und spielten! Damals hatten Eltern auf dem Lande nicht viel Zeit, mit ihren Kindern zu spielen. Darum hatten die Kinder sehr viel Freiheit. Und um das rote Haus herum mit den Apfelbäumen stand ihnen die ganze Freiheit der Natur zum Spielen zur Verfügung. Wiesen, Wälder und Haine, Heuböden und Scheunen. Hier gab es auch viele Spielkameraden. Zu jener Zeit lebte auf einem Hof ja nicht nur eine Familie, die aus Papa, Mama und Kindern bestand. Es gab auch viele Hilfskräfte. Und sie wohnten in den Hütten in der Umgebung. Das bedeutete, dass es überall Spielkameraden gab. Es wimmelte nur so von Kindern. Die Eltern waren immer da. Aber sie mischten sich nicht in die Spiele der Kinder ein.

30 „Ja, und sie gaben uns so viel Geborgenheit, diese beiden, die einander so gern hatten und die immer da waren, wenn wir sie brauchten. Aber sonst ließen sie uns alle Freiheit, sodass wir uns glücklich austoben konnten auf dem phantastischen Spielplatz, dem Näs unserer Kindheit“, sagt Astrid Lindgren.

Lies das Kapitel aus dem Buch „Besuch bei Astrid Lindgren“ auf Seite 8-9 ein Mal ganz durch.

6 Welche Zeit aus dem Leben von Astrid Lindgren wird beschrieben?

7 Gib dem Text eine schöne Überschrift.

8 Wo ist Astrid Lindgren groß geworden?

9 Was war der Vater von Beruf?

10 Wer gehörte alles zur Familie zur Familie?

11 Warum hatte Astrid so viele Spielkameraden?

12 Warum hatten die Kinder so viele Freiheiten?

13 Wo haben die Kinder gespielt?

14 Schau dir das Foto auf Seite 8 an. Vermute, wer auf dem Foto zu sehen ist.

15 Im Text steht: „Und die Kinder, sie spielten und spielten und spielten!“ (Seite 9, Zeile 17)
Warum wird das Wort „spielten“ drei Mal wiederholt?

16 Was glaubst du, welche Spiele die Kinder damals gespielt haben?

17 Astrid Lindgren sagt über ihre Eltern: „Ja, und sie gaben uns so viel Geborgenheit.“
(Seite 9, Zeile 27)
Was meint Astrid Lindgren damit?

18 Astrid Lindgren nennt selbst einen Grund, warum sie so berühmt geworden ist.
Was meint sie?

Astrid Lindgren erinnert sich ...

Astrid Lindgren hat auch selbst ein Buch über ihr Leben geschrieben.



Wir lesen, was Astrid Lindgren selbst über ihre Kindheit erzählt

Lies nun ein Kapitel aus diesem Buch von Astrid Lindgren.

Es begann in Kristins Küche, als ich ungefähr fünf Jahre alt war.

5 Kristin* war mit unserem Kuhknecht verheiratet, und was wichtiger war, sie war Edits Mama. Diese Edit - gesegnet sei sie jetzt und allezeit - las mir das Märchen vom Riesen Bam-Bam und der Fee Viribunda vor und versetzte meine Kinderseele dadurch in Schwingungen, die bis heute noch nicht ganz abgeklungen sind.



Astrid, Edit, Anne-Marie (die Enkelin des Pfarrers) und Gunnar

10 Ja, gesegnet sei Kristins Küche und gesegnet sei Edit! Sie las mir auch weiterhin ab und zu etwas vor. Die Bücher kann sie sich nur in der Schule geliehen haben, denn zur damaligen Zeit hatten Häuslerkinder keine Bücher. Auch Bauernkinder nicht, zumindest ich nicht. Allmählich lernte ich selber lesen und ging auf die Jagd, um meinen wilden Lesehunger zu stillen. Anfangs war die Ausbeute nur mager. Aber die Lehrerin in der Vorschule hatte immerhin einen glänzenden Einfall - alljährlich brachte sie uns vor Weihnachten wunderbar bunte Prospekte über Weihnachtszeitungen und Märchenbücher mit, so dass man sich ein Buch
15 als Weihnachtsgeschenk bestellen konnte.

* Kristin war eine Häuslerfrau, eine Frau, die auf dem Hof half und mit ihrem Mann und ihrer Tochter in einer kleinen Hütte in der Nähe des Hofes wohnte.



Klassenfoto: Die Einzige die winkt, ist Astrid.

Ein Buch ganz für sich allein zu besitzen - dass man vor Glück nicht ohnmächtig wurde! Noch heute weiß ich, wie diese Bücher rochen, wenn sie funkelneu und frisch gedruckt ankamen, ja denn zunächst einmal schnupperte man daran, und von allen Düften dieser Welt gab es keinen lieblicheren. Er war voller Vorgesmack und Erwartungen.

Dann war man plötzlich zehn Jahre alt und ging in die Oberschule. Im Lehrerzimmer gab es eine Schulbibliothek, und darauf stürzte ich mich wie eine Besessene und verschlang alles, was es dort gab. In diesen Jahren zwischen zehn und dreizehn verschlingt man ja Bücher, und auch ich futterte alles Erreichbare, gleichgültig ob ich es mir aus der Schulbibliothek holte oder von Mitschülern lieh, die mit Büchern besser ausgestattet waren als ich.



Astrid Lindgren, 11 Jahre alt

Die Zeit für unbegrenztes Lesen zu finden war freilich schwierig, selbstverständliches Gebot war, dass man zu Hause half. Oft setzte ich mich an die Wiege, wo ich meiner jüngsten Schwester etwas vorsingen musste, weil sie sonst nicht einschlafen wollte, und hatte ich gerade ein spannendes Buch erwischt, war das eine harte Prüfung. Aber ich wusste mir zu helfen. Ich sang ihr aus dem Buch vor, Seite auf und Seite ab.

19 Warum war Kristins Küche für Astrid damals ein so wichtiger Ort?

20 Woher hatte Astrid ihre Bücher, als sie 10 Jahre alt war?

21 Astrid Lindgren schreibt: „Aber die Lehrerin in der Vorschule hatte einen glänzenden Einfall.“ (Seite 13, Zeile 12-13)

Welche Idee hatte die Lehrerin?

22 Warum war Astrid von dieser Idee so begeistert?

23 Warum hatte Astrid wenig Zeit zum Lesen?

24 Welchen Trick wendete Astrid an, wenn sie auf ihre Schwester aufpassen musste?

Astrid Lindgren erzählt weiter ...

Doch dann kam dieser Schnee, der die Straßen glitschig wie Schmierseife machte. Ich fiel hin, verstauchte mir den Fuß, musste liegen und hatte nichts zu tun. Was tut man da? Schreibt vielleicht ein Buch? Ich schrieb „Pippi Langstrumpf“. Wie die Pippifigur ursprünglich entstanden ist, habe ich so oft erzählt, weil ich
40 so oft danach gefragt worden bin. Es hier noch einmal zu tun, kommt mir zwar dumm vor, aber trotzdem. 1941 lag meine Tochter Karin krank im Bett, und eines Abends sagte sie: „Erzähl mir was von Pippi Langstrumpf.“ Es war ein Name, der ihr gerade in diesem Augenblick durch ihren fieberheißen Kopf geschossen war. Ich tat ihr den Gefallen und dachte mir ein närrisches Mädchen aus, das zu
45 dem Namen passen konnte, und musste bald entdecken, dass uns eine Pippi ins Haus geschneit war, die wir nicht wieder loswerden konnten. 1944 wurde sie gedruckt, einerseits abgelehnt, andererseits preisgekrönt, jedenfalls lag sie plötzlich in den Buchhandlungen. Manche hielten sie für „etwas Unbehagliches, das an der Seele kratzt“, andere schlossen sie seltsamerweise ins Herz. Die Kinder
50 taten es, und für sie hatte ich ja geschrieben. Oder, richtiger gesagt, für das Kind in mir, das noch immer nach Büchern hungert. Dieses Kind entdeckte mit Jubel - ja du liebe Zeit! -, Bücherschreiben macht ja genauso viel Spaß wie sie lesen!

Und deshalb schreibe ich Kinderbücher. Alles ist nur eine Fortsetzung dessen, was einst in Kristins Küche begann.

25 Warum lag es am Wetter, dass Astrid Lindgren Kinderbuchautorin wurde?

26 Wer hat den Namen „Pippi Langstrumpf“ erfunden?

27 Warum hat Astrid Lindgren Kinderbücher geschrieben?

Wir lesen einige Textstellen genauer

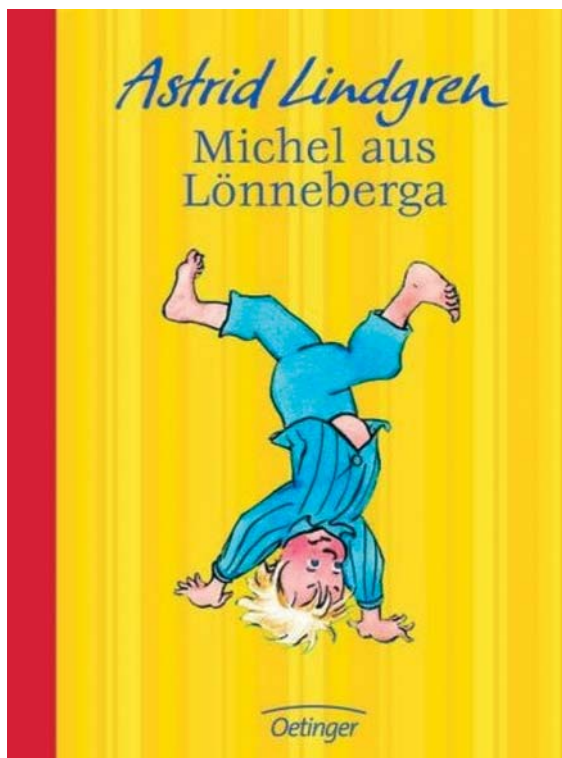
25 Um folgende Fragen zu beantworten, musst du dir die Textstellen noch einmal genauer ansehen.

- a) „Anfangs war die Ausbeute nur mager.“ (Seite 13, Zeile 11)
bedeutet:
- Anfangs fand Astrid gar keine Bücher.
 - Anfangs fand Astrid nur langweilige Bücher.
 - Anfangs fand Astrid nur dünne Bücher.
 - Anfangs fand Astrid nur wenig Bücher.
- b) „Der Duft war voller Vorgeschmack und Erwartungen.“ (Seite 14, Zeile 19-20)
bedeutet
- Wenn Astrid an den neuen Bücher roch, bekam sie immer Hunger.
 - Die Bücher, die Astrid las, dufteten angenehm.
 - Wenn Astrid an den neuen Bücher roch, freute sie sich schon darauf, sie zu lesen.
 - Astrid parfümierte sich immer vor dem Lesen.
- c) „Ich stürzte mich wie eine Besessene darauf und verschlang alles.“ (Seite 14, Zeile 23-24)
Der Satz bedeutet, dass
- Astrid oft böse wurde, nachdem sie die Bücher gelesen hatte.
 - Astrid immer am Essen war, wenn sie las.
 - Astrid eine richtige Leserratte war.
 - Astrid alles aß, was sie finden konnte.
- d) „Einige Mitschüler waren mit Büchern besser ausgestattet“ (Seite 14, Zeile 28-29)
bedeutet
- Die Mitschüler hatten spannendere Bücher als Astrid.
 - Die Mitschüler hatten schönere Bücher als Astrid.
 - Die Mitschüler konnten die Bücher schneller lesen als Astrid.
 - Die Mitschüler hatten mehr Bücher als Astrid.
- e) „1944 wurde Pippi Langstrumpf gedruckt, einerseits abgelehnt, andererseits preisgekrönt.“ (Seite 16, Zeile 46-47)
Was bedeutet der Satz?
- Alle fanden das Buch schlecht.
 - Einigen hat das Buch nicht gefallen, andere fanden das Buch hervorragend.
 - Nachdem das Buch gedruckt worden war, interessierte sich niemand mehr dafür.
 - Das Buch wurde gedruckt und hat allen gefallen.

Wir helfen Astrid Lindgren beim Schreiben einer Geschichte

Du sollst nun eine Geschichte von Astrid Lindgren zu Ende erzählen. Es geht um „Michel aus Lönneberga“.

Lies zunächst die Rückseite des Buches von Astrid Lindgren „Michel aus Lönneberga“ und überlege dir, was Michel für ein Junge ist.



Michel, fünf Jahre alt und stark wie ein kleiner Ochse, lebt auf dem Hof Katthult in Lönneberga - das ist ein Dorf in Småland in Südschweden. Mit seinen runden blauen Augen und dem hellen wolligen Haar könnte man ihn fast für einen Engel halten - wenn er schläft. Aber wenn er nicht schläft, dann hat er nur Unsinn im Kopf als irgendein anderer Junge in ganz Lönneberga oder ganz Småland oder ganz Schweden oder vielleicht sogar auf der ganzen Welt!

Lies nun den Anfang einer Geschichte von Michel. Später sollst du diese Geschichte weiterschreiben.

Dienstag, der 22. Mai, als Michel den Kopf in die Suppenschüssel steckte

An diesem Tag gab es auf Katthult Rindfleischsuppe zu Mittag. Lina hatte die Suppe in der mit Blumen bemalten Suppenschüssel aufgetragen und alle saßen um den Küchentisch und aßen ihre Suppe, besonders Michel. Er mochte Suppe und man hörte es, wenn er sie aß.

„Musst du so schlürfen?“, fragte seine Mama.

„Sonst weiß man doch nicht, dass es Suppe ist“, sagte Michel. Alle durften essen, so viel sie konnten, und dann war die Schüssel leer. Es war nur noch ein ganz, ganz kleiner Schluck auf dem Schüsselboden übrig geblieben. Diesen Schluck wollte Michel haben, und die einzige Möglichkeit, an ihn heranzukommen, war, den Kopf in die Suppenschüssel zu stecken und den Schluck auszuschlürfen. Das tat Michel und sie hörten sehr deutlich, wie er da drinnen schlürfte.

Aber dann wollte Michel den Kopf wieder herausziehen und kaum zu glauben - es ging nicht.

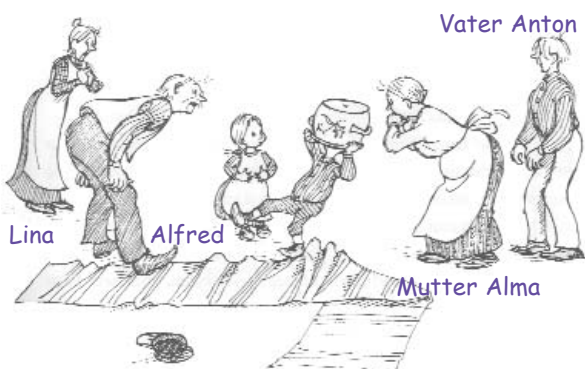
Schau dir die Bilder an. Mache dir zuerst ein paar Notizen neben die Bilder.
Die Fragen helfen dir dabei.

26



Beschreibe, wie Michel sich fühlt und was seine Schwester Ida macht.

27



Was machen die anderen Personen?

- Benutze dabei die Namen der Personen.
- Lasse die Personen auch sprechen.
Gebrauche dabei die wörtliche Rede.

Mutter _____

Vater _____

28



Was passiert auf diesem Bild?
Wie fühlt sich Michel?
Was will der Vater?

29



Wohin fahren die Eltern mit Michel?
Überlege dir einen Schluss!
